

Kampfkunst in Pädagogik und Therapie

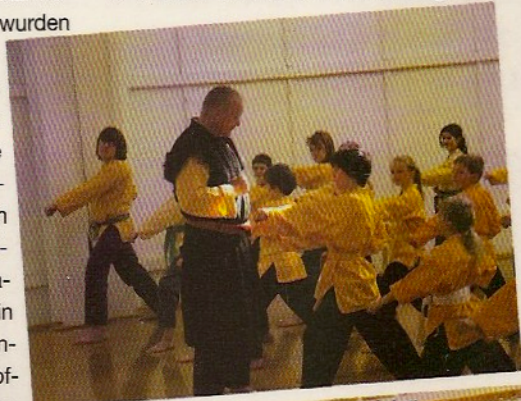
Budopädagogik

Budo als professionelle Methode der Persönlichkeitsförderung

Für die Ausübenden asiatischer Kampfsportarten und Kampfkünste (Budo) ist längst klar, dass das Training sowohl den Körper als auch den Geist stärkt. Aber trotzdem hat es viele Jahre gedauert, dass auch Pädagogen und Psychologen den Wert des Budo für Erziehung, Resozialisierung und Rehabilitation erkannt haben. Ausschlaggebend waren erste deutsche Studien über Projekte in erzieherischen, sozialen und therapeutischen Arbeitsfeldern, wie z.B. dem Jugendstrafvollzug („Kampfkunst als Therapie“ 1992 und andere vor allem von dem Erziehungswissenschaftler und Kempo-Karate-Hanshi Dr. Jörg Wolters). Hier wurden die positiven Effekte des traditionellen Karatedo als gezieltes Anti-Aggressivitäts-Training bei Gewaltstraftätern und im Sinne der Sozialtherapie von dissozialen Jugendlichen wissenschaftlich nachgewiesen. Die sportartspezifischen Untersuchungen über Karate, Aikido, Judo usw., die daraufhin verstärkt folgten, belegten ebenfalls, dass die asiatischen Kampfkünste besser waren als ihr auf Vorurteilen gründender damaliger Ruf. Umso mehr galt es nun, die positiven Effekte des Budo-Trainings auf Körper, Seele und Geist, vor allem aber auf die Persönlichkeit und das Sozialverhalten systematisch dazu einzusetzen, Menschen nun auch alternativ durch Kampfkunst-Übungen gezielt zu helfen. Die Interessen- und Arbeitsgemeinschaft „Budo in Pädagogik und Therapie“ (BPT) wurde 1993 gegründet, in der Vertreter verschiedener Kampfkunstrichtungen die gemeinsamen Ideen und zukunftsweisenden Pläne verfolgten. Die ersten fachspezifischen Fortbildungen zum Thema, wie z.B. die erfolgreichen Kurse „Budo und Soziales Lernen“

am Institut für Jugendarbeit Gauting (1993 bis 1999) richteten sich zuerst an Kampfsportler, in erster Linie die Trainer in Verein und Verband. Sie sollten lernen, ihre Kampfsportart im Kinder- und Jugendtraining pädagogisch wertvoll zu vermitteln. Schließlich wurden die Fortbildungsangebote bei steigender Nachfrage soweit ausgeweitet, dass dort am Ende sogar eine berufsqualifizierende Maßnahme für erzieherische und artverwandte Berufe sowie erfahrene, hochgraduierte Budolehrer ins Leben gerufen wurde: die offizielle Weiterbildung zur Budopädagogin / zum Budopädagogen ©. Diese fachliche Weiterbildung wird

berufsbegleitend an 31 Tagen in Wochenendseminaren über 1,5 Jahre in Kooperation mit dem Institut für Jugendarbeit Gauting (bei München) und dem Institut für Budopädagogik (bei Hamburg) sowohl in Bayern (Nähe Starnberger See) durchgeführt als auch in der Dr. Wolters Kampfkunst-Akademie des Shoto-Kempo-Kai in Stade, Niedersachsen. Sie läuft mit hochklassigen Referenten (Großmeistern, Professoren, Pionieren) aus dem In- und Ausland seit 1999 erfolgreich und geht nun mit dem Start des neuen Kurses im Juli 2007 in die 5. Staffel. Die Absolventen sind im eigenen Berufsverband der Budopädagogen (BvBP) organisiert und dort standesgemäß vertreten. Mittlerweile hat sich jetzt etabliert, was anfangs engagierte Pioniere versucht, Experten beforscht und spezialisierte Praktiker zunehmend umgesetzt haben: Budopädagogik als Methode. Es gibt keinen begründeten Zweifel mehr, dass die besonderen Kampfkunstangebote wie Kempo, Judo, Karate, Kung Fu, Aikido, Taekwondo, Jujutsu oder auch Escrima, Capoeira und viele andere, die nun von dazu speziell ausgebildeten Budopädagogen im Kindergarten, in der Staats- oder Sonderschule, in der Heimerziehung, der Kinder- und Jugendpsychiatrie, in Behinderteneinrichtungen, der Drogentherapie, im Maßregel- und Strafvollzug oder aber auch im Persönlichkeits- und Personal-Coaching und Managertraining sehr wirkungsvoll eingesetzt werden. Das Wissen, verstehen und Können um das „Was – Wie – Warum“ ist aber dabei natürlich das Zentrale, was in der Ausbildung und in der Praxis letztlich die Qualität der Arbeit eines Fachmannes / einer Fachfrau auf diesem neuen Gebiet ausmacht. ✘



Praxis und Theorie mit dem Lehrmeister



Budopädagogik mit Kempo-Kids



Weitere Infos und Kontakt:
www.budopädagogik.de
www.institutgauting.de

Text:
 Dr. Wolters
 Fotos:
 Archiv Shoto-Kempo-Kai

05/07